**Gottesdienst 12. Sonntag nach Trinitatis 2021**

* **Wochenspruch:** *Das geknickte Rohr wird Er nicht zerbrechen und den glimmenden Docht nicht auslöschen. (Buch des Propheten Jesaja, Kapitel 42, Vers 3)*
* **Eingangslied: EG 452: Er weckt mich alle Morgen**
* **Psalm 34 (EG 720)**
* **Kollektengebet**

*Lebendiger Gott – Du tust Wunder! Aber – diese Wunder sehen oft genug gerade nicht großartig und überirdisch aus… Schenke uns einen offenen Blick und offene Herzen auf die tatsächlichen Wunder aus Deiner Hand – wie Du es vorgelebt hast in Jesus Christus, Deinem lieben Sohn, unserem Bruder, Freund und Herrn, der mit Dir und dem Heiligen Geist gemeinsam lebt und leben schenkt – heute und ewig! Amen!*

* **Lesung: Aus dem Markusevangelium im siebten Kapitel**

*Jesus verließ die Gegend von Tyrus und ging über Sidon an den See von Galiläa, in das Zehnstädtegebiet. Dort wurde ein Mann zu ihm gebracht, der taub war und kaum reden konnte; sie baten Jesus, ihm die Hand aufzulegen. Jesus führte ihn weg von der Menge, legte seine Finger in die Ohren des Mannes, berührte dann dessen Zunge mit Speichel, blickte zum Himmel, seufzte und sagte zu dem Mann: »Effatá!« („Öffne dich!“) Im selben Augenblick öffneten sich seine Ohren, seine Zunge war gelöst, er konnte normal reden. Jesus verbot den Leuten, etwas davon zu sagen. Doch je mehr Er es ihnen verbot, desto mehr machten sie es bekannt. Amen!*

* **Glaubensbekenntnis**
* **Kollektenlied: EG 289: Nun lob‘, mein‘ Seel‘, den Herren**
* **Predigt**

*Die Gnade unseres Herrn und Bruders Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei und bleibe allezeit mit Euch allen! Amen! Ihr Lieben!*

Mögt Ihr Poesiealbumssprüche? Ich nicht! E.g.: „Und wenn Du denkst, es geht nicht mehr, kommt irgendwo ein Lichtlein her!“ – mal abgesehen davon, daß das grammatisch falsch ist (korrekter Bedingungs-Konjunktiv: „es ginge“) möchte ich das sicher nicht gesagt bekommen, wenn es mir schlecht geht. Das ist wenig einfühlsam und zeigt eigentlich bloß, daß mein Gegenüber sich nicht wirklich auf mein Leiden einlassen will. Außerdem - Was, wenn der Spruch so weitergeht: „Der Pessimist sieht sich immer im Finstern, der Optimist sieht das Licht am Ende des Tunnels – und der Realist sitzt im Lokführerstand und fragt sich, warum da hinten zwei Deppen auf den Schienen rumturnen.“ ;-) Aber manche Poesiealbumssprüche berühren selbst mich! Einer davon, den Ihr garantiert alle kennt, stammt aus „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupérie und lautet: „Wir sehen nur mit dem Herzen gut – das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar!“ Wobei der Gedanke natürlich älter ist und sich schon in Bibelsprüchen findet, wie „Gott sieht das Herz an“ et c. Dieser Gedanke paßt m.E. zum heutigen Predigttext. Abgesehen davon, daß der ein wenig eklig daherkommt – die Finger in die Ohren zu stecken gilt ja schon bei sich selbst als unfein, wie viel mehr bei Fremden? – eine Fremde Zunge mit Spucke zu berühren – gerade zu Pandemiezeiten wahrlich undenkbar! – fällt v.A. Eines auf: Jesus will auf gar keinen Fall, daß dieses Heilungswunder herumerzählt wird! Warum nicht? Manche:r vertritt ja die These: „Wenn Du etwas als Geheimnis erzählst, wird es erst Recht rumerzählt!“ und Jesus wollte gerade durch das Erzählverbot seine Wundertätigkeit und damit den Glauben an Ihn als Messias möglichst effektiv weiterverbreiten – aber dagegen spricht, daß Er sich an vielen Stellen über Menschen aufregt, die Ihm nur wegen seiner Wunder folgen! Nach der Speisung der 5.000 (Joh 6) verstört er extra all Seine wundergläubigen Anhänger durch harte Worte über Sein künftiges Leiden; später verweigert Er sogar Wunder; immer wieder regt Er sich über die auf, die wegen Seiner Wunder an Ihn glauben. Und genauer betrachtet macht das auch Sinn: Wundertäter gab’s damals in Galiläa unzählige, weswegen auch in der Apostelgeschichte und den Paulusbriefen solche Wundertäter den Jüngern Geld bieten, um ihre Heilungstricks zu erfahren. „Wunder gibt es immer wieder“, wie der Liedtext lautet – und jedes Einzelne davon können wir irgendwann irgendwie naturwissenschaftlich erklären, wenn wir denn wollen. Deswegen fiele es gerade nicht, wie eine Kollegin mir mal sagte, leichter, an Jesus zu glauben, wenn wir selbst Seine Wunder mit eigenen Augen hätten sehen können! Ein Glaube nur auf Wunder hin kann auf Dauer nicht durchtragen – er wird davon abhängig sein, immer neue und neue unerklärliche Wunder sehen zu müssen. Und v.A. widerspricht er dem, was „Glaube“ eigentlich biblisch ist! Gerade nicht „Wunder sehen“, sondern Beziehung zu Gott\*! Wörtlich übersetzt heißt „Glaube“ ja eigentlich „Vertrauen“ – und das kann nie auf nur immer neuen Wundern beruhen… Oder, anders: Nicht auf äußerlich sichtbaren Wundern. Denn da haben die Bibel und Saint-Exupéry zweifellos Recht: „Wir sehen nur mit dem Herzen gut – das Wesentliche ist unsichtbar für die Augen!“ Vertrauen kann nur gelingen, wo wir unser Gegenüber nicht (nur) mit unseren Augen sehen, sondern mit unserem Herzen erkennen (auch ein schöner biblischer Beziehungsausdruck!). Umso mehr ist das so in unserer Beziehung mit Gott\*. Übrigens - daß Jesus in dieser Geschichte ausgerechnet die Ohren auftut, paßt da noch mal besonders gut: Ein guter Teil unseres Miteinanders mit Gott\* fußt ja auf der schriftlich überlieferten Form des Wortes Gottes, auf der Bibel! Im überall um sich greifenden Fundamentalismus sehen wir, wie schief das gehen kann, wenn Menschen meinen, auf Gottes Wort zu hören, ihm sogar zu ge-horchen, es aber eben nur mit den Augen lesen (oder mit den Ohren hören, wenn ein schräger Prediger es ihnen falsch auslegt) – aber nicht mit dem Herzen, nicht aus dem Vertrauen auf Gottes unbedingte, unbegrenzte Liebe zu ihnen und allen Menschen! Dann sind sie eigentlich wirklich blind und taub. Dann brauchen sie es wirklich, von Jesu Liebe persönlich die Augen und Ohren geöffnet zu kriegen – auch wenn das in dieser Geschichte wirklich ein wenig eklig beschrieben wird ;-) Es lohnt sich, da auch bei uns selbst mal nachzufragen: Wo bin ich in meinem Leben – auch im Glauben – vielleicht schon mal auf eigentlich allzu offensichtliche Taschenspielertrick-„Wunder“ reingefallen – und wo regiert in mir doch mein Vertrauen auf die Liebe Gottes? Zum Ende dazu doch noch ein Poesiealbumsspruch: „Da, wo die Liebe ist – da geht’s lang!“

Amen! *Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, segne und bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus! Amen*!

* **Predigtlied: EG 166: Tut mir auf die schöne Pforte**
* **Fürbitten und Segen**

*- Lebendiger Gott – Danke, daß Du dieser Welt das Leben schenkst – daß Du auch uns das Leben geschenkt hast. Auch wir sind Teil dieser Schöpfung – die Flutkatastrophen, die Waldbrände, gerade auch die Pandemie zeigen uns das ganz deutlich. Hilf uns, daraus zu lernen, Verantwortung für diese Schöpfung zu übernehmen, so, wie Du sie uns anvertraut hast, uns entsprechend rücksichtsvoll mit dem Leben umzugehen – auch, wenn es uns Mühe macht. Wir bitten Dich gemeinsam: Herr, erbarme Dich!*

*- Auferstandener Christus – Du kennst das Leiden am eigenen Leibe. Das heißt: Du weißt auch ganz genau, wie es Menschen geht, die leiden, die Angst haben, die um ihr Leben fürchten müssen. Deshalb legen wir Dir heute besonders die Menschen in Afghanistan an’s Herz. Bitte schenke ihnen Kraft und rettende Möglichkeiten, aber vor Allem uns ein offenes Herz und gute Ideen, ihnen jetzt beizustehen, wie Du selbst es von uns willst! Wir bitten Dich gemeinsam: Herr, erbarme Dich!*

*- Heiliger Geist – In Dir kommt Gottes Liebe ganz spürbar, ganz persönlich in alle unsere Herzen. Hilf uns, daß wir uns deswegen trauen, vor Dir ganz ehrlich zu sein, Dir alle unsere Entscheidungen anzuvertrauen und dann dem zu folgen, was Du uns dann spüren läßt. Besonders bitten wir Dich für die Orte in der Welt, wo gerade jetzt Hilfe nötig ist: Die Erdbebenopfer in Haiti; die Terroropfer im Irak oder Mali; die Hungernden im Jemen… Schenke ihnen Kraft und zeige uns, wie wir ihnen helfen können. Wir bitten Dich gemeinsam: Herr, erbarme Dich!*

*- Was uns sonst noch bewegt, wollen wir Dir nun in der Stille anvertrauen und auf das hören, was Du uns zu sagen hast…*

*Vaterunser, Segen*

* **Schlusslied: EG 395:1: Vertraut den neuen Wegen**